

einflußt, verfaßte polit. Gelegenheitsgedichte, Balladen und Gedichtzyklen.

W.: Balladen: Zverbovani (Der Umworbene); Zaklialta panna vo Váhu a divný Janko (Die verzauberte Jungfrau i. d. Waag und der wunderbare Janko); Pán v tñli (Der Herr im Dornbusch); etc. Suborné dielo (Sämtliche Werke), 2. Aufl. 1959. L.: M. Pišút, J. K., 1957; Wurzbach; J. Magnuszewski Mickiewicz wárod Slovaków (M. bei den Slowaken), 1956; D. Číževski, Adam Mickiewicz in World Literature (Berkeley, Los Angeles), 1956; Literatura Slavjanskich narodov 7, 1962, S. 15–73. (Hudák)

Král Johann, Musiker. \* Kolinetz (Kolinec, Böhmen), 16. 5. 1823; † Wien, 10. 6. 1912. Stud. 1837 oder 1839–43 am Prager Konservatorium bei Pixis und war 1842–50 Viola-Spieler am Ständ. Theater in Prag. 1851–85 war er Mitgl. des Hofopernorchesters in Wien. K. war vor allem als Virtuose auf der Viola d'amour berühmt.

W.: Anleitung zum Spiele der Viola d'amour für Violinspieler, 1870; Solostücke (Bearbeitungen) für Viola d'amour.

L.: Černuádk–Štědroň–Nováček; Reissmann; Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 1; Wurzbach; C. F. Pohl, Denkschrift aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Tonkünstler-Societät, 1871, S. 112, 121; A. W. Ambros, Das Conservatorium in Prag, 1888, S. 80; J. Branberger, Das Conservatorium für Musik in Prag, 1911, S. 64, 340. (Antonicek)

Král Johann Nep., Musiker. \* Mainz (Rheinland-Pfalz), 14. 9. 1839; † Tulln (N.Ö.), 1. 1. 1896. Erhielt beim Vater, einem aus Pilsen stammenden Mainzer Stadtkapellmeister, den ersten Musikunterricht und wirkte in dessen Kapelle mit. 1866–74 Kapellmeister beim IR. 13 in Budapest und Wien, 1874–81 beim IR. 20 in Wien und Olmütz, 1882 beim IR. 17 in Wien, 1882–85 beim IR. 38 in Wien, 1886–89 beim IR. 24 in Wien und Tulln, ab 1890 beim IR. 23 in Budapest. 1885/86 leitete er die Zivil-Elitekapelle, mit welcher er täglich im Wr. Volksgarten konzertierte.

W.: zahlreiche Märsche, u. a. Brucker Lager-Marsch; Hoch Habsburg.

L.: Biograph. Jb., 1900.

(Rameis)

Král Josef, klass. Philologe. \* Prag, 18. 12. 1853; † Prag, 17. 9. 1917. Nach Absolv. des Akad. Gymn. in Prag stud. K. 1871–75 klass. Philol. an der Univ. Prag, 1877 Dr. phil. Zunächst als Gymn.-Prof. tätig, habilit. er sich 1880 für klass. Philol., 1884 ao. Prof., 1893 o. Prof. an der Tschech. Univ. Prag, 1896/97 Dekan, 1909/10 Rektor, 1911 Hofrat. 1909 zum o. Mitgl. der kgl. böhm. Ges. der Wiss. in Prag gewählt, versah er zuerst das Amt

des Oberbibliothekars der Ges., war 1914–17 deren Präs. K. hat sich große Verdienste um die Organisation der Ges., die Neuordnung der Bibl. und die Katalogisierung ihrer Bestände erworben und wurde mit dem Titel eines Hofrates ausgezeichnet. Er veröff. zahlreiche Abhh. auf den Gebieten der klass. Philol., Archäol. und der Geschichte des Humanismus in Böhmen sowie Textausgaben griech. Autoren und Übers. griech. und röm. Klassiker, aber auch populäre Werke. Seine Bemühungen, für die antiken Metren ein Äquivalent in tschech. Versen zu finden, führten K. auch zu umfangreichen Untersuchungen über die tschech. Prosodie und Metrik, die allerdings nicht immer ohne Widerspruch blieben. 1887–1905 redigierte er die klass. Abt. der Z. „Listy filologické“. 1905 Dr. h. c. Univ. St. Andrews (Schottland).

W.: Řecká a římská rytmika a metrika (Griech. und röm. Rhythmik und Metrik), 4 Tle., 1890–1913; O prosodii české (Über die tschech. Prosodie), 2 Tle., I, 1894 (neubearb. von J. Jakubec, 1923), II, 1898 (Neubearb. von B. Ryba, 1938); etc. Zahlreiche Aufsätze über Platon, die Dramen des Sophokles und des Euripides u. a., in: Listy filologické, 1877 ff. u. a. wiss. Z. Textausgaben: Platon: Apol., 1885, Protagoras, 1886, Laches, 1888; Sophokles: Antigone, 1881, 1886, 1906, Aias, 1884, Elektra, 1889, 1902. – Übers.: Sophokles, Antigone, 1883 und 1902, Philoktet, 1892, Elektra, 1896; Euripides, Kyklops, 1885, Alkestis, 1888; Aischylos, Orestie, 1902; Plautus, Menaechmi, 1890; etc.

L.: Jahresber. der kgl. böhm. Ges. der Wiss., 1909, S. 23 (mit Werksverzeichnis), 1918, S. 4 f.; Almanach České akademie věd 28, 1918, S. 122–38; Listy Filologické (Bibliographie), 1954; Slovník českých spisovatelů, 1964. (Kreštan)

Král von Dobrá Voda Adalbert, Heraldiker. \* Wicbstadt (Mladkov, Böhmen), 20. 4. 1844; † Wawřinec b. Melník (Vavřinec, Böhmen), 6. 7. 1913. Aus altem Vladykengeschlecht auf Dobrá Voda b. Hofitz. Sohn eines k. k. Zolleinnehmers. Stud. an der Realschule in Prag, zugleich Buchhaltung. Gründete 1869 die Turnerriege des „Sokol“ in Beneschau. 1871 Buchhalter in der Dion. der Linz-Budweiser Eisenbahn in Prag, ab 1878 techn. Beamter im Wasserbau-Departement des Landesauschusses im Königreich Böhmen. K. legte als begeisterter Heraldiker eine Smlg. von etwa 60.000 Wappen und 7000 Siegeln aus den Ländern der böhm. Krone an, die er laufend veröff. Seine in tschech. Sprache verfaßte „Heraldika“ enthält neben Einführungen in Heraldik, Geneal. und böhm. Adelswesen einen nach den Schildbildern angeordneten Wappenkatalog.

W.: Heraldika, Souhrn pravidel, předpisů a zvyklostí znakových (Zusammenfassung der Regeln, Vor-